

AGILITY



Das Startsignal erklingt und ab geht die Post ... wer es sportlich mag, für den ist Agility vielleicht genau das Richtige. Hier geht es um Speed und Geschicklichkeit und vielen Spaniels taugt dieser Hundesport sehr. Hundeführer und Hund müssen eine absolute Einheit bilden und in jeder Millisekunde miteinander kommunizieren und aufeinander abgestimmt sein, sonst klappt der Parcours nicht - zumindest nicht so, wie er vorgesehen wäre. Körpersprache ist das A und O des Agilitysports. Aber auch für jene, die keine Turniere anstreben, ist es einfach eine wunderbare Möglichkeit mit viel Spaß mit seinem Hund sportlich aktiv zu sein.



Zu allererst aber ein paar wichtige Regel: Im Agility laufen sollte man mit seinem Spaniel immer erst, wenn der Hund ein Jahr alt ist, im besten Fall nach einer Überprüfung der Hüften mittels Röntgen. Natürlich kann man vorab auch schon das Führen durch den Parcours mit seinem Spaniel üben und die Geräte kennenlernen, aber alles mit Maß und Ziel, mit auf den Boden gelegten Hürden und immer im Beisein eines ausgebildeten Agilitytrainers. Weiters ist es wichtig - vor allem in den kälteren Jahreszeiten - vor jedem Start mit seinem Hund Aufwärmübungen zu machen, es beugt Verletzungen vor.

Im Agilitysport wird zwischen unterschiedlichen Größenklassen unterschieden, die unterschiedlich hohe Hürden im Turnier springen müssen. Irish Water Spaniels & English Springer Spaniels sollten laut FCI-

Standard in der Größenklasse Large 60 cm hohe Hürden springen, Field Spaniels in Intermediate 50 cm hohe Hürden, Welsh Springer Spaniels in Large oder Intermediate und alle anderen Spanielrassen in Medium 40 cm hohe Hürden.

Je nach Leistungsklasse (es gibt LK-Jugend für Hundeführer unter 15 Jahren, LK 1, 2 & 3 je nach bisherigen Erfolgen, LK Oldie für Hunde ab dem 7. Lebensjahr mit um ca. 20 cm reduzierter Sprunghöhe und LK-PAR für Hundeführer mit belegbarer Behinderung) wird der Parcours mit einer unterschiedlichen Anzahl an Hindernissen (18 - 22 Hindernisse) versehen. Der Parcours wird vom Hundeführer vorab mehrmals besichtigt und ohne Hund abgelaufen und dann beim Antritt in genau der vorgesehenen Reihenfolge in möglichst kurzer Zeit (es gibt Richtzeiten und Fehlerpunkte, wenn man zu lange für einen Parcours benötigt) absolviert.

Das Führen des Hundes durch den Parcours muss geübt sein, es wirkt so einfach, wenn man zusieht, ist aber durchaus eine Herausforderung - links, rechts geführt, Wendungen wie der „französische Wechsel“ und der „belgische Wechsel“ - da kann man schon mal einen „Quirks“ im Kopf bekommen.

Weitere Sprunggeräte neben den normalen Hürden sind der Weitsprung, die Mauer und der Reifen. Zusätzlich gibt es einen Slalom zu bewältigen, einen oder mehrere Tunnel im Parcours und einige Kontaktgeräte (Wippe, Laufsteg und Schrägwand), bei denen der Hund beim Auf- und Abgang von diesen Geräten in einem bestimmten Bereich (der Kontaktzone) mit zumindest einer Pfote darin aufkommen muss.

Gereiht werden die Ergebnisse im Turnier nach Bestzeiten, Fehlerpunkte (das Werfen

einer Stange bei einer Hürde, das Fehlen der Kontaktzone,...) werden zur Zeit addiert. Disqualifizierende Fehler (das Überspringen einer Hürde von der falschen Seite, eine falsche Reihenfolge im Parcours, das Auslassen von Slalomstangen) beenden die Teilnahme an dem Lauf - trotzdem sollte man den Lauf immer fertig laufen, damit der Hund einen positiven Abschluss hat.

Zu guter Letzt ein kleiner Reminder: Wenn du den Parcours fehlerhaft durchläufst und dein Spaniel falsch abbiegt, dann ist - zumindest meistens - nicht dein Hund daran schuld, sondern deine eigene Körpersprache hat deinem Hund einfach einen anderen Weg vermittelt.



Meine persönliche Erfahrung zum Schluss: nicht jedem Spaniel gefällt Agility, aber manchen Spaniels geht schlicht das Herz auf sobald man mit ihnen einen Agilityparcours betritt - meine Juno war in ihren jüngeren Jahren so eine Hündin, Agility war ihr Leben, es gab nichts Schöneres. Es lohnt sich, diese Hundesportart mit seinem Spaniel einfach mal auszuprobieren!